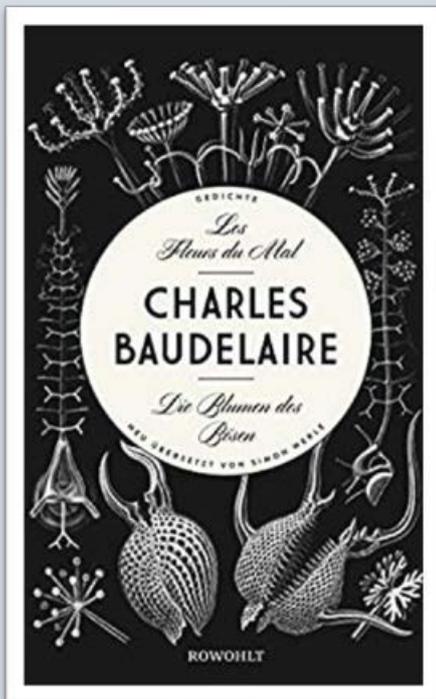




Der Albatros oder Wohin die Baudelaire-Lektüre führen kann.

Ein unvollendeter Essay



Vor einem Jahr erschienen Baudelaires *Blumen des Bösen* in der neuen Übersetzung von Simon Werle, der sich durch seine Racine-Übersetzung bereits einen Namen gemacht hatte. Es gab viel Lob, und ich kann mich nur anschließen. Es hat mich allerdings sehr gewundert, dass in so kurzer Zeit Rezensionen mit Bewertungen erscheinen konnten. Ein solches Buch liest man doch nicht in einem Zug, damit hat man Monate zu tun. So kann und will ich hier auch nicht eine Gesamtbewertung schreiben. Ich will mich nur einem Gedicht widmen, dem *Albatros*, und davon nur der ersten Strophe; *pour m'amuser*, zum Vergnügen sozusagen.

Werle nennt in seinem Nachwort einige Übersetzer, die die *Blumen des Bösen* bereits übersetzt haben. Er nennt nicht Friedhelm Kemp, der vor vielen Jahren eine Prosa-Übersetzung vorgelegt hat. Auch Kemp nennt in seiner Nachbemerkung einige andere

Übersetzer, spricht von ‚bewundernswürdigen Leistungen‘, doch er fährt fort, „dass Silbenzwang und Reimnot so häufig ihre Opfer forderten, worüber des Dichters genaue Meinung verlorenging oder doch verdunkelt wurde.“ Aber lassen wir uns ein wenig über die ersten Verse nachdenken.

Kemps Prosaübersetzung beginnt so: „Oft zum Zeitvertreib fangen die Seeleute sich Albatrosse ein“. Da stutz ich schon. „Zum Zeitvertreib“ – im Original heißt es „pour s'amuser“. Wörtlich: „um sich zu amüsieren“. In den Übersetzungen, die mir vorliegen, lesen wir gestelzt in der Übersetzung von Richard Schaukal: „sich die Weile so zu kürzen“. In der Übersetzung von Werle: „so vertreiben sie die Zeit“. Nur Monika Fahrenbach-Wachendorf bleibt nahe am Original „zum Vergnügen“. „Pour s'amuser“ kann man natürlich auch mit „zum Zeitvertreib“ übersetzen, aber wenn man nahe am Original bleiben kann, sollte man es tun.

Weiter geht es mit diesen Vögeln, zu denen es im Original heißt: „des albatros, vastes oiseaux des mers“. Daraus wird bei Kemp: „jene mächtigen Meervögel“, bei Schaukal sind es die „großen Vögel“, bei Werle sind es „Riesenvögel überm Ozean“. „Vaste“ heißt nun aber mal im



ersten Wortsinn nicht „mächtig“, nicht „groß“, nicht „riesig“, sondern „weit“. Und somit liegt Monika Fahrenbach-Wachendorf wieder am nächsten zum Original, wenn sie schreibt: „Albatrosse, welche mit den weiten / Schwingen gelassen um die Schiffe fliegen“.

Was machen sie nun, diese Vögel? Im Original: „Ils suivent ... le navire“. – Sie folgen dem Schiff. Hier liegt Kemp nahe: „die ... dem Schiffe folgen“. Bei Schaukal sind es „Reisebegleiter“. Bei Monika Fahrenbach-Wachendorf ‚fliegen sie um die Schiffe‘, bei Werle sind es „des Schiffs Verfolger“, wobei ich eher an Polizisten denke, die (einen) Verbrecher verfolgen.

Und was erfahren wir über das Schiff? „Le navire glissant sur les gouffres amers“, heißt es im Original. Kemp übersetzt: „Wie es auf bittren Abgründen seine Bahn zieht.“ Bei Schaukal kommt das gar nicht vor, bei ihm ‚stürzen die ahnungslosen Reisebegleiter auf die Planken‘. Die Planken kommen im Original erst in der zweiten Strophe zu Sprache. Bei Monika Fahrenbach-Wachendorf ‚gleiten die Schiffe über bittre Meerestiefen‘. Bei Werle heißt es vom Schiff: „Wenn’s überm bittren Abgrund zieht die Bahn“.

Ich breche hier ab, denn wie man sieht, führt ein solcher Übersetzungsvergleich in viele Richtungen oder in die Irre. Das wäre noch verworrener geworden, wenn ich noch weitere Übersetzungen zum Vergleich herangezogen hätte, z. B. die von Stefan George. Werles Übersetzung ist wohl die zurzeit beste auf dem Markt, doch auch bei ihm gibt es einiges auszusetzen bzw. zu bedenken. Fazit: Mit Baudelaire und mit dieser neuen Übersetzung der *Blumen des Bösen* werde ich noch einige Zeit zu tun haben. Und das ist gut so, denn oft liest man: „Baudelaires Gedichtzyklus markiert den Beginn der literarischen Moderne.“

Charles Baudelaire: *Les Fleurs du Mal / Die Blumen des Bösen*. Neu übersetzt von Simon Werle. Reinbek. Rowohlt 2017.

Charles Baudelaire: *Les Fleurs du Mal / Die Blumen des Bösen*. Übersetzung von Monika Fahrenbach-Wachendorf. Stgt. Reclam 1984.

Charles Baudelaire: *Les Fleurs du Mal / Die Blumen des Bösen*. Übersetzung: Friedhelm Kemp. Ffm. Fischer Tb. 1966.

Charles Baudelaire: *Der Albatros*. Übersetzung: Richard Schaukal. In: Charles Baudelaire: *Die Blumen des Bösen*. Eine Anthologie deutscher Übertragungen. Osterheld Verlag. Berlin 1908.

Der Verfasser, Franz Joachim Schultz hat einige französische Autoren übersetzt, u. a. Eugène Delacroix, Marceline Desbordes-Valmore, Alexandre Dumas, Saint-Pol-Roux, George Sand.